

Der Ernährungsrat.

Der gestrige Tag war ausschließlich der Ausschussberatung gewidmet. Wenn auch in der Kürze der Zeit eine eingehende Beratung aller Fragen nicht möglich war, wurde doch eine Fülle von Material zur Verfügung gestellt und viele Anregungen gegeben.

Der Ausschuss für Getreide und Kartoffeln

erörtert die Mittel zur Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion. Zur Sicherung der Arbeitskräfte wird von agrarischer Seite verlangt, daß Kriegsgefangene, Flüchtlinge beigestellt und vermehrte Erntelaube gewährt werden. Ein Antrag **Leidel**, verschärfte Strafbestimmungen über Flurdiebstähle zu erlassen, wird abgelehnt. **Strud** verlangt, daß die Reingewinne der Kriegs-Getreide-Verkehrsanstalt zur Unterstützung der landwirtschaftlichen Produktion verwendet werden; **Eldersch** verlangt, daß diese Ueberschüsse vor allem den **Sonjumenten** gehören. **Dr. Novak** verlangt höhere Getreidepreise und die Verbilligung der Produktionsmittel wie Holz, Eisen, Leder etc. Die Kunstdüngerzeugung ist leider nicht gesteigert worden, so daß wir im Bezug von Stickstoff ganz von Deutschland abhängen.

Der Ausschuss für Ein- und Ausfuhr

nimmt den Bericht des Generaldirektors **Le m b e r g e r** über die Tätigkeit der „Dezeg“ entgegen, an den sich eine eingehende Debatte anschließt. Abgeordneter **Pittoni** verlangt das Statut der Anstalt und Einsicht in den Organisationsplan der „Dezeg“ sowie über das Verhältnis zu den anderen Zentralen, wie Kaffee-, Fett- und Delzentrale und fragt, ob Vorbereitungen für die Regelung der Einfuhr von Lebensmitteln nach Friedensschluß bereits getroffen wurden. Sekretär **Wihelm** verlangt Auskunft über die Organisation und Tätigkeit aller Zentralen, die für die Ein- und Ausfuhr von Lebensmitteln in Betracht kommen, insbesondere über die Kaffee-, die Fett- und Del- und die Zuckerkentrale, über den Verteilungsschlüssel der eingeführten Waren, der Vorlage der Statuten, der Organisationspläne, der Betriebsführung, der einschlägigen Verträge mit den einzelnen Regierungen etc. **Le m b e r g e r** erwidert auf die vorgebrachten Beschwerden und sagt die Vorlage der Statuten, Einfuhrsverordnungen und der regelmäßig erscheinenden Berichte über die Tätigkeit der „Dezeg“ zu. Er bespricht ausführlich die Schwierigkeiten, die sich der Einfuhr aus den neutralen Ländern entgegenstellen, die vorwiegend auf die vielen erlassenen Ein- und Ausfuhrverbote der neutralen Länder und den niedrigen Stand der Valuta zurückzuführen sind. Aus gleichen Ursachen konnten noch keine Vorbereitungen für die Einfuhr nach dem Kriege getroffen werden.

Zur Ausschuss für Ernährungsindustrien

entwickelt **Sofrat Löwenfeld** den Stand unserer Ernährungsindustrien. Die Erzeugung der Alkoholindustrien (Spiritus und Bier), der Konservenindustrie, der Zucker- und Scharinindustrie ist bedeutend zurückgegangen, indes gleichzeitig der Bedarf und die Zahl der Verbraucher bedeutend gestiegen und die Verwendungsarten sich vermehrt haben. Der Regierungsvertreter gab einen kurzen Überblick über die von der Regierung zur Regelung und Vorbeuge ergriffenen Maßnahmen.

Ausschussmitglied **Medlich** berichtet über die Lage der Zuckerindustrie und stellt einen einstimmig angenommenen Antrag, die Zuckererzeugung möge bei der Kohlenbeteiligung zu den bevorzugten gehören, da sonst die Raffinierung und die Erzeugung von Rohzucker gefährdet sei.

Ueber das **Sacharimonopol** gab Sektionschef des Finanzministeriums **Mühlwenzel** Auskunft. Abgeordneter **Diamand** vertrat seinen bekannten Standpunkt und besprach die aus der Monopolverordnung neu bekannt gewordenen Bestimmungen. Nach dem Preisstafel kostet eine Menge, die einem Kilogramm Zucker gleichwertig ist, in Detailverpackung 1.43 Kronen, während in großer Packung der Preis auf 1.69 Kronen falle. Das Verhältnis sollte umgekehrt sein, ebenso in Rücksicht auf den Stammschlüssel wie auch darauf, daß die kleinen Packungen direkt vom Verbraucher verwendet werden, während die großen Packungen für Liqueur-, Marmeladenfabrikanten und solche von Erfrischungsgetränken bestimmt seien, die eine eventuelle Süßstoffverbilligung in ihrem Endprodukt nicht zur Geltung kommen lassen werden. Ebenso ist es mit dem Ausschank von Kaffee. Der Gewinn der Zwischenhändler sei übermäßig bis 30 Prozent des Preises. Sektionschef **Mühlwenzel** versichert, es wären Kinderkrankheiten des Monopols, die bei der Vergrößerung der Erzeugung im Sinne Diamands werden beboben werden.

Nachmittags tagte das Hauptcomité, der

Arbeitsausschuss des Ernährungsrates.

Zum ersten Punkt, der Aktion für Minderbemittelte, teilt **Sofrat Gasteiner** mit, welche Richtlinien zur Durchführung an die Statthaltereien hinausgegangen sind. Die Höchstgrenze der Unterstützungsberechtigten soll 4000 Kronen betragen, die Höchstgrenze für das Monatseinkommen 60 Kronen für ein Mitglied des Haushalts. Vorerhand soll billiges Fleisch in den öffentlichen Speisestellen und in den Bänken der Großschlachtereien verkauft werden. In der Debatte sprechen von unseren Vertretern, **Kenner**, **Eldersch**, **Selig** und **Emmy Freundlich**. Sie rügen die mangelhafte Vorbereitung der Aktion, die alte Sünden heilen soll. Es muß rationaler gewirtschaftet werden, als es hier geschieht. Erst löst man die Lebensmittelpreise ins Ungemessene steigen, dann nimmt man Steuer Gelder und sichert damit die hohen Preise. Die Voraussetzung der Aktion sei, daß mit ihr Hand in Hand die energische Aktion zum Abbau der Preise gehe und daß eine durchgreifende Organisation zur differenzierten Erfassung der Bemittelten gehe. Nach einer eingehenden Debatte wird **Genossin Freundlich** zur Referentin für das Plenum bestellt und beauftragt, Richtlinien auszuarbeiten, die vom Ernährungsrat als Grundlage der Organisation für diese Hilfsaktion bestimmt werden sollen. **Genossin Freundlich** wird außerdem beauftragt, eine Zusammenstellung der Minderbemitteltenaktionen in Deutschland und in der Schweiz für den Ernährungsdienst auszuarbeiten. Zum zweiten Punkt, der Organisation des Ernährungsdienstes, erstattet **Sofrat Fries** das Referat. Er schildert die Zusammensetzung der Wirtschaftsämter und die Ernennung der Ernährungsinpektoren, die nun die Regelung der Verordnungen und des Ernährungsdienstes durchführen sollen. **Selig**, **Kenner** und **Diamand** schildern die vielseitige Desorganisation des Ernährungsdienstes in einzelnen Ländern und erwarten, daß die Verbindung von Laien und Bürokratie eine bessere Regelung bringen werde. Ein Antrag **Schwarz-Hiller**, der angenommen wird, erklärt, die neue Einrichtung zur Kenntnis zu nehmen, und wünscht für die nächste Sitzung eingehende Berichte.